

zöische Nation an der Universität Orléans wichtigen Dokumenten. Zwei weitere Hss. liegen in Orléans und Wolfenbüttel. H. M. S.

A. B. Emden, A biographical register of the University of Oxford to A. D. 1500, Bd. 3 (P—Z), Oxford 1959, Oxford University Press, XLVIII u. S. 1417—2242. — Das im DA. 14, 594 und 15, 604 angezeigte Werk ist hiermit abgeschlossen. Es ist mit seinen reichen biographischen und bibliographischen Angaben zu den einzelnen Titeln ein praktisches Handbuch für die Personengeschichte des mittelalterlichen Englands und darüber hinaus Europas von gar nicht abzuschätzendem Wert. F. W.

Ake Sällström, Bologna och Norden intill Avignonpåvedömet's tid, Lund 1957, C. W. K. Gleerup, VII u. 304 S. — Das Buch behandelt die auf Grund der Bologneser Memorialprotokolle nachweisbaren nordischen Studenten in Bologna, aus der Zeit bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Quellenstellen werden im Wortlaut mitgeteilt; eine Identifizierung der relativ wenigen Persönlichkeiten gelingt dem Vf. wegen der Quellenarmut der nordischen Länder nur zum Teil. A. v. B.

E. L. Rivers, Certain Formal Characteristics of the Primitive Love Sonnet, *Speculum* 33 (1958) 42—55, analysiert die äußere Form einiger Sonette des Giacomo da Lentino (um 1240), des ersten Dichters, von dem uns Gedichte dieser Art überliefert sind.

Helene Wieruszowski, Brunetto Latini als Lehrer Dantes und der Florentiner (Mitteilungen aus Cod. II, VIII, 36 der Florentiner Nationalbibliothek), *Archivio Italiano per la Storia della Pietà* 2 (1958) 171—198, 15 Abb. — Der Florentiner Staatsmann und Gelehrte Brunetto Latini († 1294) ist für Dantes innere Entwicklung von großer Bedeutung gewesen, wie nicht nur die an ihn gerichtete Huldigung des Dichters (*Inferno* 15, 21—124) zeigt, sondern auch die zahlreichen Stellen des *Convivio* und der *Commedia*, an denen Dante aus den Enzyklopädien Brunettos, dem *Tesoretto* und dem *Tesoro*, geschöpft hat. Dennoch war über Brunettos Lehrtätigkeit in seiner Heimatstadt bisher wenig bekannt. Der Vf. ist es gelungen, unser Wissen in diesem Punkt wesentlich zu erweitern. Sie untersucht den zwischen 1284 und 1287 entstandenen Codex II—VIII—36 der Biblioteca Nazionale in Florenz, der außer dem *Tesoro* Brunettos noch astronomische und astrologische Zeichnungen, Tabellen und Texte sowie eine Anweisung zum Briefschreiben enthält. Die Vf. weist zunächst nach, daß die naturwissenschaftlichen Texte der Hs. in engem Zusammenhang mit entsprechenden Kapiteln des *Tesoro* stehen, und macht sodann wahrscheinlich, daß auch die astrologischen Stücke auf Brunetto zurückgehen. Die Zeichnungen des Codex dienen zweifellos zur Illustration der kosmologischen Kapitel des *Tesoro*; besonders beachtenswert die Darstellung des Kosmos mit den Engelhierarchien (Abb. IX), ein Grundgedanke, der im *Paradiso*, vor allem im 28. Gesang, wiederkehrt. Für die *Sommetta ad ammaestramento di componere volgarmente lettere* hat schon Davidsohn die Verfasserschaft Brunettos vermutet. Die Vf. vermag diese Vermutung zur Gewißheit zu erheben durch einen Vergleich des Textes der *Sommetta* mit der sicher von Brunetto stammenden *Rettorica*. Dieser Nachweis ist insofern wichtig, als Brunetto den erhabenen Stil der Kanzlei Friedrichs II. in Florenz eingeführt und zugleich als erster die Jugend der Stadt in der Technik dieses Stils unterwiesen hat. Wir dürfen annehmen, daß auch Dante an diesem Unterricht in politischer Rhetorik und Ethik teilgenommen hat. Den Schluß der Abhandlung